



Ein eingeschworenes Team: Stefan Kaiser (rechts) und sein Vater Robert standen gemeinsam schon an etlichen Grossanlässen im Einsatz. Scannen Sie dieses Bild mit der Xtend-App und sehen Sie im Video, wie es aussieht, wenn der Gampriner Pilot mit seiner Maschine Figuren in den Himmel zaubert. (Foto: ZVG)

# Am Ort von damals: Stefan Kaiser im Anflug auf die grosse WM-Bühne

**Modellflug** Zum fünften Mal misst sich Stefan Kaiser ab dem Wochenende mit den weltbesten Modellflugpiloten. Der Reiz und auch die Motivation auf der WM-Bühne für Furore zu sorgen, ist dabei grösser denn je. Auch, weil der Gampriner die «Wettkampfluft» im italienischen Calcinatello bestens kennt – ein spezielles Wiedersehen, wenn man so will.

VON MANUEL MOSER

Wenn Stefan Kaiser heute mit seinem Vater Robert ins Auto steigt und die Ortschaft Calcinatello ins Navigationsgerät eingibt, dürften mit grosser Wahrscheinlichkeit einige Erinnerungen hochkommen. Gut, damals 2008, also vor elf Jahren, waren es nicht nur er und sein Vater die ins Auto stiegen, sondern gleich eine siebenköpfige Truppe. Und statt Navigationsgerät dürfte ihnen die «gute alte Landkarte» den Weg gewiesen haben – speziell ist die ganze Sache aber dennoch. Als damals 16-Jähriger bestritt der Gampriner nämlich genau an jenem Ort, wo nun die WM stattfindet, sein Debüt auf internationalem Parkett. An der Europameisterschaft erreichte er damals gleich den 12. Rang. «Natürlich ist das schon etwas speziell für mich. Ich freue mich aber riesig, wieder an diesem schönen Ort zu fliegen», meint Kaiser.

In diesen elf Jahren, die seither vergangen sind, hat sich natürlich einiges getan. Schnupperte der mittlerweile 27-Jährige damals noch an der Top-10-Marke, gehört er nun bei je-

der Grossveranstaltung zum engen Favoritenkreis. Neben seinem EM-Titel im Jahr 2014 gehört sicher auch der dritte Platz an der WM 2015 in Dübendorf zu seinen grössten Erfolgen – gut möglich, das ein weiterer Exploit nun bei seiner fünften WM-Teilnahme folgt.

## «Fühle mich richtig wohl»

Von einem Podestplatz oder gar dem Titelgewinn will Kaiser in seiner gewohnt bescheidenen Art aber nicht sprechen. Dafür gebe es zu viele Faktoren, die einen Einfluss haben können. «Ein Platzierungsziel zu nennen, ist fast unmöglich, da Kleinigkeiten den Unterschied ausmachen können. Mir ist wichtig, dass ich Tag für Tag meine beste Leistung abliefern kann, mich' wohlfühle mit der Maschine und das Ganze einfach

geniesse. Aber klar, ins Finale (besten zehn Anm. d. Red.) würde ich schon gern kommen», führt er aus. Also doch ein Ziel, das sich Kaiser gesetzt hat. Und es ist eines, das trotz der Teilnahme von über 100 Piloten, wohl auch zu erreichen sein sollte. Denn obwohl Kaiser zu Beginn der Saison auf ein neues Flugmodell umgestiegen ist – nicht mehr mit einem Zweidecker, sondern mit einer Eindeckermaschine zaubert er nun verschiedenste Formen in den Himmel – stimmen ihn eine gelungene Vorbereitung und starke Wettkampfergebnisse ziemlich zuversichtlich. «Es lief wirklich alles optimal. Bereits an den Wettkämpfen in Belgien und zuletzt hier in Bendorf hatte ich ein wirklich gutes Fluggefühl. In den letzten Wochen haben wir die Einstellung dann noch etwas

verfeinert – ich fühle mich jetzt richtig wohl», so Kaiser.

## Niveau steigt und steigt

Bis der Pilot aus Gamprin seine Maschine dann tatsächlich im Finale emporsteigen lassen kann, wartet aber ein langer Weg, inklusive «sehr starker Konkurrenz», wie er sagt. Nach den vier Vorrundenflügen, die von Sonntag bis Mittwoch geflogen werden, schaffen es die 30 besten Piloten ins Halbfinale. Dort gibt es dann zwei weitere Flüge, ehe die besten 10 für die Finalteilnahme feststehen (siehe Kasten).

Dort sieht der Unterländer, der wie schon an letztjährigen Grossanlässen mit seinem Vater als Helfer und Ansager antritt, die üblichen Verdächtigen. Dazu zählen sicherlich der amtierende Weltmeister, der Japaner Tetsuo Onda oder der letztjährige Europameister Christoph Paysant-Le-Roux aus Frankreich. «Aber auch die Amerikaner haben einige starke Piloten. Dazu kommen die ganzen Cracks aus Europa»: Robin Trumpp (GER), Gernot Bruckmann (AUT), Sandro Mati (SUI) oder Lassi Nurila. «Ich schätze, dass das Niveau dieses Jahr noch etwas höher ist. Wer einen Fehler macht, hat es schwer, vorn dabei zu sein, zumal auch hinter den, ich sag mal Toppiloten, einige wirkliche starke Leute sind», erklärt Kaiser.

## Es wäre das «Happy End»

Zuzutrauen ist dem Liechtensteiner Modellflugpiloten wie an jedem internationalen Wettkampf einiges – auch der ganz grosse Wurf. Und zugegeben: Das vor elf Jahren mit dem Debüt begonnene Kapitel in Calcinatello könnte wohl kaum ein besseres Ende, als jenes mit einer weiteren Topplatzierung am selben Ort wie damals, haben.

## MODELLFLUG-WM 2019

### Das Wichtigste in Kürze

**Wann:** 1. bis 9. August  
**Wo:** Calcinatello (ITA)  
**Website:** www.fiammaero.it

### Wettkampfprogramm

**Freitag, 2. August**  
Offizielles Training  
**Samstag, 3. August**  
Eröffnungsfeier  
**Sonntag, 4. August**  
Vorrunde, 1. Durchgang  
**Montag, 5. August**  
Vorrunde, 2. Durchgang  
**Dienstag, 6. August**  
Vorrunde, 3. Durchgang  
**Mittwoch, 7. August**  
Vorrunde, 4. Durchgang  
**Donnerstag, 8. August**  
Freier Wettkampftag  
**Freitag, 9. August**  
Halbfinale (die besten 30 Piloten)  
**Samstag, 10. August**  
Finale (die besten 10 Piloten aus HF)

**Bemerkung:** Bei schlechtem Wetter wird der freie Wettkampftag am Donnerstag als Ersatztag genutzt.

### Team Liechtenstein

Stefan Kaiser Pilot  
Robert Kaiser (Vater) Teammanager/Helfer

### Modus

#### Vorrunde

• Jeder Pilot absolviert vier Flüge des bekannten Vorrundenprogramms. Der schwächste Flug wird gestrichen.

#### Halbfinale

• Die besten 30 Piloten schaffen den Sprung ins Halbfinale.  
• Dort werden zwei weitere Flüge des bekannten Finalprogramms gemacht. Die drei Vorrundenflüge werden als ein Flug gewertet. Das schwächste Ergebnis wird wiederum gestrichen.

#### Finale

• Die besten 10 Piloten des Halbfinals kämpfen im Finale um den Titel. Alle bisherigen Flüge zählen nicht mehr.  
• Auf die Piloten warten vier weitere Durchgänge. Zweimal wird wie im Halbfinale das bekannte Finalprogramm geflogen. Dort zählt nur der bessere Flug. Dazu kommen zwei unbekanntere Programme, die beide fix zählen. Weltmeister ist der Pilot mit der höchsten Punktezahl.